

## Standpunkt

### Endlich Ferien!



**Dominik Hasler,**  
Geschäftsführer Insieme Luzern

Sommerzeit ist Ferienzeit. Für einmal aus dem Alltag ausbrechen, neue Menschen und Orte kennen lernen, wandern, baden, grillieren. Auch Menschen mit geistiger Behinderung freuen sich darauf. Ferien für Menschen mit Behinderung bedeuten aber weit mehr. Sie sind gleichzeitig Entlastung für die Angehörigen und ein wichtiges Zeichen der Solidarität. Letzten Samstag startete das erste Ferienangebot von Insieme Luzern in diesem Sommer. 16 Jugendliche mit schwerer Behinderung sind zu einer Ferienwoche nach Gontenschwil aufgebrochen. Sie werden von 23 freiwilligen Betreuern begleitet. Die Ferienwoche in Gontenschwil ist nur eine von insgesamt 15 Ferienangeboten, die Insieme Luzern jedes Jahr durchführt. Von diesen Ferien profitieren auch die Eltern und Angehörigen. Für einmal können sie sich ihren eigenen Bedürfnissen widmen und neue Kraft für die anspruchsvolle Betreuungsarbeit schöpfen. Und die Geschwister erhalten endlich die ungeteilte Aufmerksamkeit ihrer Eltern. Ohne die freiwilligen Betreuer ist es nicht möglich, diese Angebote zu organisieren und zu finanzieren. Jedes Jahr lassen sich rund 250 Personen dafür begeistern. Sie zeigen, dass es sie noch gibt, die Solidarität zu Menschen mit Behinderung. Das ist ein wichtiges Zeichen und Bekenntnis, gerade für die Angehörigen. Zu oft erleben sie das Gegenteil. Sie kriegen zu hören, dass man es heute vermeiden könnte, ein Kind mit geistiger Behinderung auf die Welt zu bringen. Besonders wichtig sind die Ferienangebote auch in Zeiten leerer Kantonskassen. Wenn wegen des Spardrucks Entlastungsplätze während der Schulferien reduziert werden, müssen private Organisationen einspringen. Das können sie nur, wenn Spender und Sponsoren sie dabei unterstützen. Auch das ist ein wichtiges Zeichen der Solidarität.

## ► Tierisch



Das neue Gebäude bietet Platz, um Futter zu lagern und Tiere zu pflegen.

## Neues multifunktional

Nach neun Monaten Bauzeit hat der Natur- und Tierpark Goldau ein neues Gebäude eröffnet. Neben Auffang-, Pflege- und Quarantäne als Lager und Tierpraxis dienen. Der Bau kostete 1,2 Millionen Franken.

Die Klänge von zwei Alphornbläsern begrüßten die Besucher zur Eröffnung des «Mufu», des neuen multifunktionalen Gebäudes des Tierparks Goldau. Anna Baumann, Tierpark-Direktorin, führte durch den Anlass und lobte die Einhaltung des Budgets und der Bauzeit. Das Mufu hat diverse Einrichtungen und deutlich mehr Platz für die Tiere sowie für die Mitarbeiter. «Mit dem heutigen Tag macht der Tierpark einen weiteren grossen Schritt in die Zukunft», so Ruedi Beeler, Gemeindepräsident von Arth. Die alten Bauten haben seit längerem nicht mehr den Anforderungen entsprochen. So wird auch die fast 100 Jahre alte Militärhalle, die zuvor diesem Zweck gedient hat, abgebrochen. Laut Martin Wehrle, Tierarzt und Kurator, beginnt nun eine neue Ära: «Eine Tierpark-Ära, in der Tierpfleger mehr Platz haben, wo neue Tiere richtig untersucht und Findertiere richtig gepflegt werden können.»

### Vielschichtiges Gebäude

Im neuen, grossen Gebäude werden nicht nur Parktiere gepflegt. Auch kranke oder aufgefundene Haustiere aus der Zentralschweiz finden dort einen Platz. Bereits vor der Eröffnung wurden Tiere aufgenommen. So dümpelt eine Schildkröte, die auf einem Parkplatz gefunden worden war, in einem Wackelwagen herum und hat bereits einen neuen Besitzer gefunden. In der Tierarztpraxis können auch Haustiere behandelt werden. Sie ist mit den modernsten Techniken ausgestattet, sogar ein Bär kann operiert werden. Das Gebäude kann sich an die klimatischen Bedürfnisse der Tiere anpassen. So können auch die Murmeltiere ohne Sorge in geschützter Umgebung den Winter im Gebäude verbringen. Die grossen Tiere im Obergeschoss können sogar gleichzeitig in zwei Etagen untergebracht werden, aus eins mach zwei. I